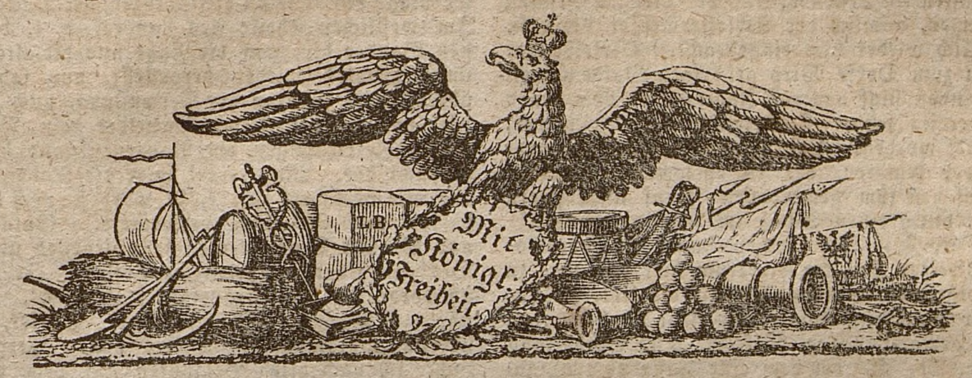
// Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.

№ 53. Montag, den 4. Mai 1846.

Berlin, vom 30. April.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, die Regierungs-Räthe Rinck und von Schierstedt zu Ober-Regierungs-Räthen bei den Provinzial-Steuer-Direktoraten respektive in Magdeburg und in Köln; und den bisherigen Ober-Steuer-Inspektor, Ober-Landesgerichts-Assessor Olberg, zum Regierungs-Rath zu ernennen.

Berlin, vom 1. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaiserlich Oesterreichischen Legations-Rathe Frank von Negelsfürst den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Major Freiherrn von Vrederlow im 14ten Inf.-Regt. und dem Fürstlich Lippeschen Hofmarschall Funck von Senftenau in Detmold den St. Johanniter-Orden zu verleihen; und die Beförderung des Subregens am Priester-Seminar zu Trier, Richard Maria Steininger, zum Dom-Kapitular bei der Kathedral-Kirche daselbst landesherrlich zu genehmigen.

Berlin, vom 2. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem zur Disposition stehenden Obersten von Rohr zu Düsseldorf den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Premier-Lieutenant a. D., Freiherrn von Reiswitz zu Wendrin in Ober-Schlesien, dem fürstlich bentheimischen Hof-Prediger, Pfarrer Daniel in Burg-Steinfurt, dem Polizei-Kommissarius Maschke und dem Polizei-Sekretair Heyer in Posen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Salzwärter Walter in Lauban, Regierungs-Bezirks Liegnitz, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; dem Regierungs- und Hofkammer-Rath Hübner bei seinem Dienstaustritte den Charakter als Geheimer Hofkammer-Rath beizulegen; und dem Justiz-Amtmann Thewalt zu Linz den Charakter als Justiz-Rath zu verleihen.

Posen, vom 26. April.

So eben haben wir Folgendes in Erfahrung gebracht: Heute Nacht kam plötzlich vom Divisions-Commando der Befehl zum Ausrücken für ein halbes Bataillon Infanterie mit 5 Offizieren; kurze Zeit darauf sollen sie schon ausgerückt sein, wahrscheinlich in Begleitung von Husaren. Der Zweck und die Gegend des Marsches ist selbst höhern Militairs bis jetzt noch unbekannt. Hier in Posen ist alles ruhig, und man kann keine anderen als die für jetzt gewöhnlichen militairischen Anordnungen hier bemerken. Uns wurde erzählt, die Truppen seien die Lissaer Chaussee marschirt; sollte dies aber ungegründet sein, so ist es wahrscheinlich, daß sie die Richtung nach Gnesen genommen haben. An dem genannten Orte beginnt morgen der große Pferdemarkt und das St. Adalbertsfest. In Gnesen steht 1 Bataillon und eine Schwadron. — Noch erfahren wir, daß Se. Majestät der König dem Unteroffizier und den beiden Musketieren des 18. Infanterie-Regiments, welche in der Nacht des 3. März die glücklichen Schüsse thaten, welche die Empörer zur Flucht bewogen, das Militair-Ehrenzeichen am schwarzen Bande verliehen haben.

Posen, vom 27. April.

(Pos. Z.) Gestern gegen Mittag wurde der zweite der vier Flüchtlinge, welche in der Nacht vom 20sten — 21sten d. aus der hiesigen Festung entkommen, nämlich der Schlossermeister Lipinski, gefänglich wieder hier eingebracht. Derselbe war in dem zum Dorfe Wiry gehörigen Walde unweit Posen nebst fünf anderen Individuen, von denen zwei bereits früher steckbrieflich verfolgt waren, verhaftet worden. Bei dieser Gelegenheit wurde einer der letzteren, der zu entkommen versuchte und auf den ihm gewordenen Zuruf nicht stehen wollte, durch einen Schuß im Arm verwundet.

(D. A. Z.) Vor einigen Tagen traf der Polizei-Direktor Duncker wiederum hier ein, was zu der Folgerung Anlaß gab, daß die Untersuchungen der Immediat-Kommission neue Verhaftungen nöthig gemacht haben dürften. Die Verhaftung des Dr. M—ck, bei dem eine Kasse von 23,000 Thaler vorgefunden worden (wovon es jedoch heißt, es seien deponirte Gelder, zu denen die Eigenthümer sich bereits gemeldet), steht auch schon nicht mehr vereinzelt da, indem die HH. v. Sz. und Sk. und einige katholische Geistliche, unter ihnen der Propst K—ski, neuerdings gefänglich eingezogen worden sind. Letzteres ist ein Moment von höchster Wichtigkeit, indem unser Klerus sich bisher überall laut auf seine Integrität berief und Jeden derb abführte, der ihm irgend eine Mitschuld an dem neuesten Revolutionsversuch imputiren wollte. Donnerte doch noch unlängst ein junger leidenschaftlicher Priester, wohl eine vorgeschobene Figur, in den hiesigen Zeitungen gegen die schmählichen Verleumdungen gewisser fremder Blätter, die unsern katholischen Klerus zu verdächtigen sich erfrechten. Freilich waren damals nur zwei katholische Priester eingezogen, woraus kein Schluß auf die Mitschuld ihrer Genossenschaft gezogen werden konnte; was wird der unberufene Advokat aber nun sagen, besonders wenn die Zahl der angeschuldigten Geistlichen noch wachsen sollte? Zunächst meinen wir, dürfte dieser Zwischenfall unserm Erzbischof bei seinen Bestrebungen in Berlin etwas ungelegen kommen.

Wien, vom 26. April.

Unsere heutige Zeitungen bringen das Kaiserl. Patent für Galizien vom 13ten d. — In Betreff des für die Erbstaaten bevorstehenden allgemeinen Gesetzes kann aus bester Quelle versichert werden, daß die Basis dieser Bauern-Emancipation in folgender Weise festgesetzt ist: $\frac{1}{3}$ der Roboten löst der Staat ab; $\frac{1}{3}$ muß der Edelmann verlieren und $\frac{1}{3}$ bleibt dem Bauern zur Ablösung oder ferneren Last. Es ist hier nur eine Stimme der freudigsten Theilnahme über diese so schnell herbeigeführte Wendung der Dinge, die noch weit größere Reformen in ihrem Gefolge haben dürfte.

Teschen, vom 24. April.

(Schles. Z.) Jemand, der so eben aus Galizien zurückkehrt, schildert die dasigen Zustände in folgender Art. Meine Geschäfte, so erzählt er, führten mich zuerst nach Lemberg und sodann tiefer hinab bis nahe an die Grenzen der Buckowina. Im westlichen Theile des Landes, d. i. bis gegen Sandec hin, war die Ruhe und die alte Ordnung ziemlich wieder hergestellt, nur sah man überall noch Spuren der Verwüstung, auch waren die noch unbestellten Saatfelder ein Beweis, welche Zerrüttungen der Bauernaufstand hervorgebracht hat. Man leistet zwar die Robot, aber, wie mir versichert wurde, so ward sie noch allenthalben von Einzelnen verweigert. Gutsherren und Beamte bemerkte man fast nirgends und nur Draben (Vögte) führten die Aufsicht. Je weiter ich vordrang, desto trauriger fand ich es. Zerstörte Schlösser, halb verlassene Dörfer, kurz überall Unordnung und Verwüstung. Vergebens suchte ich nach alten Bekannten auf dem Lande, sie waren theils erschlagen, theils entflohen. Ich wollte einige Touren von der Hauptstraße abwärts machen, was man mir aber widerrieth, weil ich Gefahr laufen würde, den umherziehenden Banden in die Hände zu fallen. Das zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung eingerückte Militair war überall so auf seiner Hut, als stünde es dem Feinde gegenüber, und sandte nach allen Seiten Patrouillen, die mitunter traurige Nachrichten über den innern Zustand des Landes brachten. Halb verwüstete und meistentheils verlassene Dörfer giebt es viele; daß da an keine Bestellung des Ackers zu denken ist, begreift man wohl. Selbst bei den zur Ruhe zurückgekehrten Bauern fand ich die Meinung allgemein, daß ihnen nicht allein die Robot völlig erlassen werden müsse, sondern daß auch die Grundherren, und wo sie todt, ihre Verwandten, die Hälfte ihrer Besitzthümer an sie würden abtreten müssen. Die Noth war allenthalben über die Maßen groß und ich sah halbverhungerte Menschen in Menge umherschleichen. Man begreift kaum, wie es weiterhin gehen soll, da zu dem an sich schon herrschenden Mangel die Zerstörung kommt, welche die Bauern in ihrer Wuth und in ihrem Uebermuthe angerichtet haben. Die Behörden bieten zwar alles auf, um dem Elende abzuhelfen, aber im Verhältniß zur Größe desselben sind die ihnen zu Gebote stehenden Mittel nicht ausreichend.

Stuttgart, vom 24. April.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz Carl wird bis Mitte künftigen Monats von Italien zurückerwartet, da er erst Ende Juni nach Petersburg zur Vermählung gehen wird. — Einem unserer ausgezeichnetsten Theologen, dessen schriftstellerische Arbeiten eben so geschätzt, als seine Kollegien zahlreich besucht sind, dem Privat-Dozenten Dr. Zeller in Tübingen ist Rang und Gehalt eines Professors, worauf der akademische Senat sowohl, als das Ministerium angetragen hatten,

abermals abgeschlagen worden, weil seine theologischen Ansichten »im Widerspruch mit dem positiven Christenthum stehen.« Konsequenter Weise sollte man jetzt seine Entfernung vom akademischen Lehrstuhl überhaupt durchzusetzen suchen. Denn für die studirende Jugend ist es gleich schädlich, ob Derjenige, welcher das vermeintliche Gift ihr einträufelt, Professor oder Privat-Dozent heißt. Uebrigens hat die Tübinger Musäums-Gesellschaft Herrn Zeller zu ihrem Vorstande gewählt.

Frankfurt a. M., vom 22. April.

(D. A. Z.) Durch die projektirte Eisenbahn von Frankfurt nach dem drei Stunden von hier entfernten Badeorte Homburg vor der Höhe scheint die Spielbank in Homburg eine stark vermehrte Frequenz zu erwarten. Ihr Pachter hat zum wenigsten jetzt auch einen eigenen Taxator mit einem Jahresgehalte von 600 Gulden, nebst freier Station, in Dienst genommen. Es hat dieser Taxator lediglich die Funktion, die Juwelen und sonstigen Kleinodien abzuschätzen, welche von Spielern nach Erschöpfung ihrer Baarschaften Behufs der Herbeischaffung neuer Spielmittel den Bankhaltern zum Kauf oder Versatz angeboten werden. Der Umstand, daß ein solches Amt bei jener Spielbank für nothwendig befunden wird, enthüllt eine der schrecklichsten Nachtseiten dieses Instituts.

Paris, vom 26. April.

Ueber Lecomte liest man einige Einzelnheiten, die aus dem Munde eines seiner früheren Kameraden kommen, der mit ihm unter den reitenden Jägern der Königl. Garde diente: Lecomte war sehr mürrischen Naturells, richtete nie ein freundliches Wort an seine Kameraden. Er gehorchte nur widerwillig den Befehlen seiner Vorgesetzten oder schwieg trotzig, wenn sie eine Frage an ihn richteten. Er gehörte zu den vier Jägerschwadronen, welche den Spanischen Feldzug 1823 mitmachten, wo er auf drollige Weise sich die Dekoration verdiente. Die Jäger griffen nämlich ein Regiment Spanischer Küraffiere an, welche die Flucht ergriffen. Lecomtes Pferd ging durch und trotz seiner Bemühungen, es zurückzuhalten, eilte es inmitten der feindlichen Reiter. Lecomte schlug ritterlich rechts und links drein und findet sich plötzlich dem Spanischen Obersten gegenüber, den er auffordert, sich zu ergeben und somit gefangen nimmt. Seine Kameraden sagten ihm scherzweise, daß seinem Pferde und nicht ihm diese Tapferkeit zu Ehren gereiche, was er anfangs übel aufnahm, später aber eingestand, daß sein Pferd mit ihm durchgegangen sei. — Man spricht davon, als habe Lecomte schon mehrmals sich zu entleiben versucht, was man aber durch sorgfältige Bewachung zu hindern wußte.

Gestern früh um 9 Uhr begaben sich die Zöglinge der Aegyptischen Schule nach dem Palast Elysee Bourbon, um Ibrahim Pascha ihre Ehrfurcht zu bezeugen. Es waren etwa fünfzig, alle im Nationalkostüm. Ibrahim Pascha empfing sie sehr wohlwollend, und sagte dem Chef der Schule viel Freundliches. Er versprach das Etablissement, welches in der Vorstadt St. Germain liegt, zu besuchen.

Der Corsaire-Satan bringt heute eine große Neuigkeit: General Berg habe, sagt er, bei den Conferenzen in Berlin in Vorschlag gebracht, alle freien Städte ganz aufzuheben, Frankfurt solle an Oesterreich, Hamburg an Preußen, Lübeck an Rußland und Bremen an Hannover fallen. Der Corsaire-Satan meint, dann müsse Frankreich am Rheine protestiren!!

Der Monit. Algérien vom 20. April meldet die Ankunft des von Toulon mit dem Großfürsten Konstantin nach Algier gesegelten Russischen Geschwaders auf der Rhede von Algier, wo dasselbe am 19. April um 9 Uhr Morgens vor Anker ging. Die üblichen Salutschüsse wurden ausgetauscht, da der Großfürst aber offizielle Ehrenbezeigungen ablehnte, rückte die Besatzung nicht aus. General-Lieutenant de Bar begab sich an Bord des Ingermanland, um des Marschalls Bugeaud Bedauern zu melden, durch Gesundheitsrücksichten bei dem Zustande des Meeres vom persönlichen Erscheinen abgehalten zu sein und um des Großfürsten Befehle einzuholen. Um 11 Uhr fuhr der Marschall mit dem interimistischen General-Direktor der Civilangelegenheiten, Herrn Foucher, nach der Marine, um den Großfürsten bei der Landung zu empfangen. Das Hotel der Admiralität ist zu seiner Aufnahme eingerichtet worden. Um Mittag machte der Großfürst dem Marschall seinen Besuch und fuhr dann in dessen Begleitung aus, um die Umgegend zu besichtigen. Am 20sten April machte der Großfürst wieder einen Ausflug, und man glaubte, daß er in Buffarick den Herzog von Aumale finden werde, der von Medeah herbeieilte. Beide Prinzen wurden zum Abend in Algier erwartet.

Rom, vom 16. April.

Diesen Vormittag versammelte der Papst sämmtliche hier anwesende Cardinäle zu dem zweiten der drei, auch vier alljährlich einzuberufenden geheimen Consistorien im Vatican. Der noch immer hier verweilende Bischof von Arras, Cardinal de la Tour d'Auvergne, erhielt in demselben seine kirchlichen Titel und Pfründen, und der im Januar d. J. mit dem Purpur bekleidete Bischof von Neapel, Cardinal Sisto Riario-Sforza, welcher sich seit dem zweiten Osterfeiertage in unserer Stadt befindet, wurde in die hohe Versammlung eingeführt, um aus den Händen des Papstes den Cardinalshut zu empfangen. Das Gesandschaftshotel des Französischen Ministers Rossi war vorgestern auf Veranlassung dieses für den gallicanischen Klerus interessanten Vorganges glän-

zend erleuchtet, mit Musikchören und Ehrengarden umstellt, und Römische Damen und Herren warteten im höchsten Schmucke dem Bischof von Arras dort auf. Mit minderm Luxus empfing der Erzbischof von Neapel die Glückwünschenden im Palast Farnese. In dem heutigen Consistorium wurden die kirchlichen Differenzen mit Rußland aufs neue, doch nur im Vorbeigehen besprochen, und der Papst versicherte dem Cardinalcollegium, daß er die bestimmtesten Hoffnungen zu einer sehr baldigen schließlichen Beilegung derselben ganz oder doch zum Theil seinen Wünschen gemäß hegen dürfe. Die deutsche Dissidentenfrage blieb unerörtert, wenn auch nicht unbeachtet.

Rom, vom 18. April.

(A. Z.) Gestern traf aus Neapel durch Courier die Mittheilung ein, daß die Kaiserin von Rußland, auf Anrathen der Aerzte, sich von dort auf einem Dampfboot nach Livorno einschiffen werde, da die Reise hierher nachtheilig auf ihre Gesundheit wirken könnte. Die Kaiserin und die Großfürstin Olga wollten am 22sten in Livorno eintreffen, um die Nacht in Pisa auszuruhen und den 23sten vor Abend in Florenz sein zu können. Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin mit ihren Kindern wird gleichfalls am 21sten Rom verlassen und ihren Weg über Terni und Perugia nehmen, um gleichzeitig am 23sten mit ihrer Kaiserlichen Schwester in Florenz einzutreffen, woselbst der Aufenthalt beider Fürstinnen bis zum 2. oder 3. Mai festgesetzt sein soll. Der Kronprinz von Württemberg wurde daselbst erwartet. Der Russische Gesandte, Geheimerath von Butenieff, reist morgen nach Livorno ab, um die Kaiserin dort zu empfangen und nach Florenz zu begleiten. Die Römer sind ganz verstimmt darüber, die Kaiserin und die schöne Großfürstin Olga nicht in ihren Mauern zu sehen.

Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, welche mit ihren Kindern alle durch Erinnerungen der Vorzeit und Reiz ihrer Natur-Scenerieen interessantesten Punkte der Stadt und Umgegend besucht, wurde am 14ten Vormittags im Vatikan empfangen. Nach Versicherung der dabei Anwesenden kam der Papst dem hohen Besuche mit großer Freundlichkeit und Liebe entgegen und drückte der Großherzogin wiederholt sein Bedauern aus, daß die Umstände des Augenblicks ihm das Glück vorenthielten, ihre Kaiserliche Schwester unter seinen Fürstlichen Gästen in Rom begrüßen zu dürfen. In den Nachmittagsstunden empfing der Papst auch den Prinzen August von Koburg in feierlicher Audienz.

London, vom 20. April.

Die heutigen Journale beschäftigen sich blos mit Indien, und zwar mit dem Einrücken der englischen Truppen in die Hauptstadt des Königreichs Lahore. Die Details lassen den Feldzug in das Pendjab als beendigt und den Frieden als wiederhergestellt ansehen. — Abweichend hiervon sagt die „Delhi-Zeitung“ vom 4. März: „Nach Berichten aus Lahore sind dort die Symptome fortdauernder Agitation so augenscheinlich, daß man trotz der gegenwärtigen Lage der Dinge eine Erneuerung der Feindseligkeiten erwartet, was sich aus den bestehenden Verhältnissen unschwer erklärt.“ — Sir Charles Napier hat am 22. Februar Bahalwulpore verlassen, war aber am 1sten März noch nicht zu Ferozepore angekommen. Beiläufig gesagt, Napiers Gehalt, als Statthalter im Scinde, ist von 7200 Pfund auf 9600 Pfund (110,000 Fl.) erhöht worden; überdem hat er neulich 70,000 Pfd. (840,000 Fl.) Prisengelder bezogen; auf den Indischen Schlachtfeldern werden nicht blos Lorbeeren geerndtet!

Russische Gränze, vom 12. April.

(Brem. Z.) Ueber Rußlands Absichten auf Persien herrscht besonders seit den letzten Ereignissen daselbst kein Zweifel. Der Besitz dieses Landes oder wenigstens der mächtige Einfluß Rußlands auf dasselbe soll der Englischen Uebermacht in Asien, welche den Nordischen Koloß in seinem Lebenskeime angreift, ein Gegengewicht halten. Im Novbr. des vorigen Jahres hatte der Fürst Woronzow an Schah Mohamed von Persien Bevollmächtigte mit reichen Geschenken und der Nachricht von seiner Uebernahme der Verwaltung im Kaukasischen Gebiete geschickt. Zugleich forderte er ihn auf, seinen Gesandten statt nach Petersburg, um Aufsehen zu vermeiden, zu ihm nach Tiflis zu schicken, da er die Vollmacht habe, mit ihm im Namen des Kaisers zu unterhandeln. Im Dezember erschien der Persische Wessir mit seinem Sohne in Tiflis und übergab dem Fürsten Woronzow im Namen seines Monarchen den ersten Persischen Orden, das Portrait des Schahs, und der Gemahlin desselben eine prächtige Perlenschnur. Am 6. Dezember, als dem Namenstage des Kaisers, lud Woronzow den Gesandten zu einem Balle ein, auf welchem Asiatische Pracht und Europäischer Luxus mit einander wetteiferten, um den Persern zu imponiren. Viele Tscherkessenhäuptlinge, welche sich freiwillig unterwarfen und einen hohen Rang in der Russischen Armee bekleiden, wohnten dem Feste bei. Sie dienten, wie es scheint auch dazu, die Unterhandlungen zu erleichtern. Auch haben diese zu einem Resultate geführt, wie es Rußland nicht besser wünschen konnte, und Woronzow hat abermals bewährt, daß er jedenfalls ein geschickterer Diplomat als Strateg ist. Einer der wichtigsten Artikel des Vertrages ist der, daß es Rußland frei steht, in den Häfen Persiens, welche am Kaspischen See liegen, Zeughäuser und Werften anzulegen, wodurch sich Persien für die Zukunft selbst seine Ruthen, die es peitschen sollen, gebunden hat.

Auch die Benutzung der reichen Persischen Bergwerke und Steinkohlengruben ist nun in Russische Hände gegeben. Dafür will Rußland dem geistesschwachen Kinde des Persischen Schahs gegen die Prätendenten, die ihm nach dem Tode des jetzigen Herrschers den Thron streitig machen würden, Schutz gewähren. Ein Meisterstück Russischer Politik! Rußland erlangt jetzt vom Schah die unermeßlichsten Vortheile für seinen Handel und seine Schiffahrt und zugleich einen wichtigen Bundesgenossen gegen die unbequemen Tscherkessen, und dafür stellt es ihm in Aussicht, nach seinem Tode im Namen seines blödsinnigen Sohnes Herr eines Landes zu werden, daß über 22,000 Quadratmeilen hat und ihm eine imponirende Stellung gegen Indien geben wird. Aber freilich, wenn nur die Engländer nicht wären, die früher mit ihrer Flotte die Hafenstädte am Persischen Meerbusen inne haben werden, ehe die Russen daran denken können, einen Fußbreit Landes mit ihren Truppen zu besetzen.

Konstantinopel, vom 15. April.

In Stanchio hat eine fürchterliche Pulver-Explosion stattgefunden. Durch die Unvorsichtigkeit der Türkischen Kanoniere fing eine große Quantität Pulver während des Transports Feuer, sprengte die Festung in die Luft und zerstörte einen großen Theil der Stadt. Vier im Hafen vor Anker liegende Schiffe wurden durch die Explosion so beschädigt, daß sie auf der Stelle untergingen. Ein Capitain, 18 Soldaten und über 200 Einwohner kamen ums Leben. Zum Glück waren die meisten die Festung bewohnenden Türken bei einer Hochzeitsfeierlichkeit auf dem Lande. — Der Sultan tritt seine beabsichtigte Reise am 1sten Mai an. Es begleitet ihn eine Abtheilung der Kriegsmarine, bestehend aus einem Linienschiff, einer Fregatte, 2 Briggs und 3 Dampfschiffen. Der Sultan wird das Linienschiff besteigen, welches bei Windstille die Dampfschiffe bugsiren werden. Während seiner Reise ins Innere der Europäischen Türkei, die im Ganzen 48 Tage dauern soll, wird diese Flotille im Golfe von Varna vor Anker bleiben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 25. April. Marheinike, dessen Gesundheitszustand lange Zeit sehr geschwächt waren, will zur populairen Fassung der kirchlichen Fragen beitragen, welche jetzt die evangelische Kirche bewegen. Es ist zu diesem Zwecke jetzt ein Auszug aus seiner Reformationsgeschichte unter der Presse, indem er auch die Bekenntnißfrage kritisirt. Der berühmte Theologe will namentlich nachweisen, daß es durchaus nicht im Sinne der Reformatoren lag, mit der damaligen kirchlichen Gestaltung und vorzüglich mit der Augsburgischen Confirmation das Reformationswerk abzuschließen. — Prinz Wilhelm, Onkel des Königs, soll beabsichtigen, seine Residenz für immer nach Fischbach in Schlesien zu verlegen.

Berlin, 26. April. Gestern Morgen fanden in der hiesigen St. Hedwigskirche die Exequien für den verstorbenen Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Schmedding Statt. Das berühmte Morat'sche Requiem wurde zur Ausführung gebracht. Dasselbe Requiem wird in wenigen Tagen auch zur Erinnerung an die verstorbene Königl. Prinzessin Marie Anne hier ausgeführt werden.

Potsdam, 28. April. (Voss. Z.) Bei dem Dorfe Jeserich, in der Nähe von Brandenburg ist der Bau der Potsdam-Magdeburger Eisenbahn vor längerer Zeit auf bedeutende Kosten und Schwierigkeiten gestoßen, durch einen Sumpf von fast unergründlicher Tiefe, die in einer Strecke von etwa 60 Schritt verschüttet werden sollte. Ganze Massen von Bäumen wurden hineingerammt und verschwanden oft in einer Nacht spurlos und ein ganzer Sandberg wurde hineingeschüttet, der, als man glaubte, festen Boden gewonnen zu haben, am andern Tag nicht mehr zu sehen war. So hatte man schon Monate lang gearbeitet, als an einem Lohntage die Erdarbeiter unruhig wurden. Sie behaupteten, es sei ihnen durch unbillige Abzüge zu nahe getreten, und forderten noch 50 Thlr. mehr, die sie endlich mit Gewalt erpreßten. Darauf am andern Morgen erschien eine inzwischen requirirte Abtheilung Kürassiere und brachte die Tumultuanten zur Haft, wo sie in einer Criminaluntersuchung die Folgen ihrer versuchten Selbsthülfe zu büßen haben werden. — Das Jesericher Loch scheint aber doch jetzt nach dem Urtheil von Sachverständigen soweit Boden gewonnen zu haben, daß man hofft in einigen Wochen mit der Grundlegung des Oberbaues fertig zu werden. — Uebrigens hält man die Vollendung der Bahn zum Juli (wie angekündigt war) für unmöglich.

Potsdam, 31. April. (Voss. Z.) Seit einigen Tagen befindet sich hier in einem befreundeten Hause ein interessanter Gast, der Prediger Uhlich aus Magdeburg. Ohne öffentliche Demonstrationen wird ihm doch von Freunden geistiger Freiheit jede Aufmerksamkeit und achtungsvolle Theilnahme bewiesen. Uhlich nimmt die Sehenswürdigkeiten hiesiger Residenz und Umgebungen in Augenschein.

Königsberg, 22. April. (Danz. Z.) Gestern ist dem Dr. Jacoby in dem Prozeß über die beiden Broschüren „das Königliche Wort Friedrich Wilhelm III." und „Preußen im Jahre 1845" das Urtheil erster Instanz mitgetheilt worden. Er ist (nach §. 199 Tit. 20) wegen Majestätsbeleidigung und frechen unehrerbietigen Tadels der Landesgesetze zu 2½ Jahren Festungsstrafe ver-

urtheilt. Die Nationalkokarde wird ihm nicht abgesprochen, da sein Vergehen „nicht aus unpatriotischer Gesinnung“ hervorgegangen sei. Das Urtheil wurde gefällt in der Sitzung des Criminal-Senats vom 18. April; die Richter waren: Siehr (Präsident), Klein, Weiß (an Stelle des im vorigen Jahre nach Insterburg versetzten Ober-Landesgerichts-Rath Pfeifer) und Fürstenthal, nebst den Assessoren Henke und Hardt. Man ist hier über dies unerwartete Urtheil sehr erstaunt, und auf die Motivirung desselben begierig. Ohne Zweifel wird Dr. Jacoby dagegen appelliren.

Münster, 23. April. (Aach. Z.) Das Unerhörteste, was jemals geschehen kann, muß jetzt in Westphalen geschehen! — Gestern Morgen tritt der Pfarrgeistliche zu Telgte, ein würdiger Mann, vor den Altar der dortigen Kirche, das Meßopfer darzubringen. Als er den Kelch nimmt, um zu kommuniziren, kostet er sogleich einen eigenthümlichen, dem Weine durchaus fremden Geschmack heraus. Zum nicht geringen Erstaunen der Anwesenden bricht der Priester die Ceremonie ab, macht sofort selbst eine offizielle Anzeige und dringt auf nähere Untersuchung des Kelches sowohl wie der Meßkanne; es ergab sich, daß in demselben Gift enthalten war. — Die Düsseld. Ztg. theilt über diese Unthat noch folgendes Nähere mit. Der Küster der Pfarrkirche zu Telgte hatte vor Jahren zu Münster bei einem Generalvikariat auf Erhöhung seiner Vocation und namentlich auf Vermehrung der Wachslichtgelder, die sich auf 80 Thlr. belaufen, zum Betrage von 190 Thlr. angetragen. Das General-Vikariat forderte das Gutachten des Pfarrgeistlichen hierüber ein, und nachdem solches nicht zu Gunsten des Bittstellers ausgefallen, hegt derselbe einen erbitterten Groll gegen erstern. Späterhin will man mehrere derartige Beweggründe angeben, die aber alle viel unerheblicher noch als eben bezeichneter Fall erscheinen, um eine solche Frevelthat als dieser Vergiftungsversuch vor dem Altare zu veranlassen möglich. Das Mittel, dessen der Küster sich bedient hat, war eine bedeutende Quantität Kreosot und der scharfe Geruch desselben hat den Priester zeitig genug gewarnt, den Kelch des Todes zu leeren. Auch mußte dieser eine gewisse Ahnung von dem, was seiner harrte, dadurch haben, als der Küster ganz außergewöhnlich diesmal die Messe selbst bediente und der Pfarrer vermuthlich einen tiefen psychologischen Blick in die Seele des Küsters gesenkt hatte. Vorgestern ist der Angeklagte hier gefänglich eingebracht und vor das Inquisitoriat gestellt worden.

Braunschweig, 25 April. Vor einigen Tagen wurden in dem in den Anlagen des nahen Nußberges befindlichen Teiche, in dessen Tiefe schon so viele Unglückliche ihr Leben beschlossen, abermals zwei weibliche Leichen gefunden. Die eine der Verunglückten litt seit längerer Zeit an einer periodischen Geisteskrankheit, und wird wahrscheinlich die Andere, Pensionairin eines hiesigen Beguinen-Hauses, bei dem Versuche sie zu retten, mit sich in die Tiefe hinabgezogen haben. Die Leichen fand man sich fest umschlungen haltend, welcher Umstand denn auch der Vermuthung Raum giebt, daß vielleicht die Kranke, in einem plötzlichen Anfalle von Irrsinn ihre Begleiterin festhaltend, sich mit derselben in das Wasser stürzte.

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten am 5ten Mai c., Nachmittags 5½ Uhr. Unter anderen: Entwurf einer Bau-Polizei-Ordnung.

Hessenland, Vorsteher.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0 ° reduzirt.	30	337.34‴	336,69‴	337,21‴
	1.	338 43‴	339.67‴	338,60‴
	2.	339.60‴	336,30‴	335.85‴
Thermometer nach Réaumur.	30.	+ 2,0°	+ 4,5°	+ 2,0°
	1.	+ 0,9°	+ 7,0°	+ 2 2°
	2.	+ 3,0°	+ 6,7°	+ 7 0°

Morgen Dienstag den 5ten Mai:
Fünfte Vorlesung des Dr. Prutz.

Bekanntmachung.

Wir geben uns die Ehre einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen,

daß Freitag den 8ten d. M. die Ausstellung der uns so reichlich überwiesenen Arbeiten und Geschenke ihren Anfang nehmen und bis Sonntag den 17ten d. M. zu eines Jeden Ansicht im kleinen Saale des Casino von Morgens 10 bis Nachmittags 5 Uhr eröffnet sein wird.

Montag den 18ten d., Nachmittags 2½ Uhr, wird im großen Saale des Casino die Verloosung öffentlich stattfinden.

Loose à 10 Sgr. sind bei der Ausstellung zu haben.

Das seit Jahren so wohlbegründete Vertrauen auf den Wohlthätigkeitssinn unsers großmüthigen Publikums, giebt uns die Hoffnung, auch in diesem Jahre uns durch Theilnahme zu erfreuen, deren wir bedürfen, um zwei Jahre lang den Bedürftigen hülfreich sein zu können. Der Frauen-Verein.

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Der Gasthofsbesitzer Truchot beabsichtigt, in seinem Louisenstraße No. 732 belegenen Hause die Anlegung einer Gasbereitungs-Anstalt.

Auf Grund der desfallsigen gesetzlichen Bestimmungen wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß ge-

bracht, mit der Aufforderung, etwanige Einwendungen gegen diese neue Anlage binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Behörde anzumelden.

Stettin, den 28sten April 1846.

Königl. Polizei-Direktion.

Hessenland.

Bekanntmachung.

Dem Justiz-Commissarius Berndes ist gestattet worden, seinen Wohnsitz von Naugard nach Gollnow zu verlegen. Stettin, den 27sten April 1846.

Königliches Ober-Landesgericht.

Notificatorium.

Die Erben des hierselbst am 1sten Dezember 1822 verstorbenen Kupferschmiedemeisters Johann Kiß beabsichtigen, dessen Nachlaß unter sich zu theilen. Dies wird hierdurch allen unbekannten Erbschafts-Gläubigern bekannt gemacht, um sich binnen 3 Monaten von dem Tage der ersten Einrückung dieser Bekanntmachung an gerechnet, mit ihren Forderungen zu melden, widrigenfalls sie sich nach erfolgter Theilung an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können.

Stolp, den 9ten April 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Entbindungen.

Die Sonntag früh 2¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Minna, geb. Ascher, von einem gesunden Töchterchen, beehrt sich Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung anzuzeigen. G. M. Joseph.

Todesfälle.

Den heute Morgen 6 Uhr nach langen schweren Leiden erfolgten Tod seiner geliebten Frau Charlotte, geb. Runge, zeigt Theilnehmenden, statt jeder besonderen Meldung, tief betrübt an

der Oberlehrer Dr. Knick.

Neu-Stettin, den 29sten April 1846.

Nach einem 3 Monate langen schweren Krankenlager verstarb am 1sten d. M. früh 6 Uhr der Kaufmann Wilhelm Neste. Den theilnehmenden Verwandten und Freunden diese Anzeige von den trauernden und tief bekümmerten.

Wittwe Neste, Mathilde, geb. Leykam,
für sich und Namens ihrer unmündigen Kinder,
Arthur und George Neste.

Heute Morgen 8 Uhr ward nach langen schweren Leiden unser theurer Gatte und Vater, der Königliche Land- und Stadtgerichts-Assessor Herr Franz Zierold, abgerufen. Naugard, den 29sten April 1846.

Friedericke Zierold, geb. Dalcke,
Louise B. v. d. Burg, geb. Zierold,
B. v. d. Burg, Hauptmann und Kompagnie-Chef.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Der Musik-Direktor Knocke empfiehlt sich sowohl im Clavier-, Violin-, Guitarre- und Gesang-Unterricht wie auch in der Harmonie-Lehre. Nähere Auskunft ertheilt der Schloß-Inspektor Herr Hindenburg.

Etablissements-Anzeige.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, dass ich das bisher unter der Firma „G. C. G. Kistner" geführte Material-, Wein-, Eisen-, Tabacks- und Hanf-Geschäft dem Herrn Herman Wietholtz käuflich überlassen habe. Für das meinem verstorbenen Manne seit Jahren geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen.

Wollin, den 1sten Mai 1846.

G. C. G. Kistner's Wittwe.

Indem ich mich auf die vorstehende Anzeige der Madame Kistner beziehe und die Versicherung gebe, dass ich bei Fortsetzung des übernommenen Geschäfts des verstorbenen Herrn G. C. G. Kistner meine geehrten Kunden mit der ihnen gebührenden Aufmerksamkeit bedienen werde, empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen ganz ergebenst.

Hermann Wietholtz.

Seebad Divenow.

Die Ostseebäder zu Berg-, Klein-, Ost- und West-Divenow bei Cammin haben durch ein neues Gesellschafts- und Logirhaus, so wie durch Chaussirung der Wege und Anpflanzungen in diesem Jahre eine wesentliche Verbesserung erlitten, und gewähren deshalb Heilungsuchenden einen eben so vortheilhaften, wie angenehmen und billigen Aufenthalt. Die Reise ist mittelst der Dampfschifffahrt leicht und billig zu bewerkstelligen. Portofreie Anfragen bittet man an den Kreis-Physikus Dr. Loewe zu Cammin zu richten.

Cammin, im April 1846.

Die Bade-Direktion.



Beständige Reisegelegenheit nach Cöslin, Stolp und Danzig ist auf der gr. Lastadie im braunen Roß.

W. Schultz.

Einem hochgeehrten Publico erlaube ich mir, bei Eröffnung der Stettin-Stargardter Eisenbahn, mein Caffee-Haus aufs freundlichste in Erinnerung zu bringen, und werde stets bemüht sein einen jeden mich Beehrenden mit guten

Speisen und Getränken

billigst zu bedienen.

Gleichzeitig empfehle ich meine neu in Stand gesetzte und verdeckte Kegelbahn den Herren Kegelschützen bestens. L. Hedemann in Finkenwalde No. 7.

Ein guter Flügel ist zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Erpedition.

Am 10ten d. M. verlege ich mein Tuchlager nach der Schuhstraße No. 858, frühern Bäcker Schäfferschen Hause. Um bis dahin mit meinen Vorräthen von Tuchen, Buckskins ꝛc. möglichst zu räumen, verkaufe ich solche zu auffallend billigen Preisen.

S. Aren.

Wir warnen einen Jeden, etwas auf unsern Namen zu leihen oder zu borgen, indem wir Alles baar bezahlen. Gollnow, den 2ten Mai 1846.

M. Pust nebst Frau.

Eine Dame sucht eine Wohnung von 2 Zimmern ohne Möbeln und einer Kammer, mit oder ohne Küche. Adressen unter F. B. nimmt die Zeitungs-Erped. an.

Schützen-Verein der Handlungs-Gehülfen.

Sonnabend den 9ten Mai, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung.

Die Vorsteher.

Am Bettage, den 6. Mai, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um $8\frac{3}{4}$ U.
Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Prediger Beerbaum, um $1\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Dienstag um 1 U. hält Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
Herr Prediger Fischer, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Dienstag um 1 Uhr hält Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Moll, um 9 U.
" Prediger Hoffmann, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Dienstag um 1 Uhr hält Herr Prediger Moll.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Budy, um $8\frac{3}{4}$ U.
Herr Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
" Konsistorial-Rath Mehring, um $2\frac{1}{2}$ U.
Die Beicht-Andacht am Dienstag um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
Herr Kandidat Hoffmeister, um 2 U.

Deutsch-katholische Gemeinde.

In der Aula des Gymnasiums predigt am Bettage, den 6ten April, Vormittag **9** Uhr:

Herr Pfarrer Gentzel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 2. Mai 1846.

Weizen,	2	Thlr.	$7\frac{1}{2}$	sgr.	bis	2	Thlr.	10	sgr.
Roggen,	1	"	$22\frac{1}{2}$	"	"	2	"	—	"
Gerste,	1	"	10	"	"	1	"	$11\frac{1}{4}$	"
Hafer,	1	"	—	"	"	1	"	2_2	"
Erbsen,	1	"	20	"	"	1	"	25	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 2 Mai 1846.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{3}{4}$	$96\frac{1}{4}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	88	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{4}$	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{5}{8}$	$95\frac{1}{8}$
Grossh. Pos. do.	4	$102\frac{3}{8}$	—
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$	$92\frac{3}{4}$
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	$95\frac{3}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	98	$97\frac{1}{2}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	97
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12	$11\frac{1}{2}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Potsdam-Magd. Obl. L. A.	4	$97\frac{1}{4}$	—
do. do. Prior.-Obl.	—	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	118	—
do. do. Prior.-Obl.	4	$99\frac{3}{4}$	$99\frac{1}{4}$
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	—	$115\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	—	$96\frac{1}{2}$
Rheinsche Eisenbahn	—	$97\frac{1}{2}$	—
do. Prior.-Obl.	4	—	$96\frac{1}{2}$
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	$110\frac{1}{2}$	—
do. Litt. B.	—	$102\frac{1}{2}$	—
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	118	117
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	—
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	$97\frac{1}{2}$	—
do. Priorität	4	—	$96\frac{1}{2}$

Beilage.

Beilage zu No. 53 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 4. Mai 1846.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Der Rosenfreund.

Eine faßliche, auf eigene Erfahrung gegründete Anleitung zur Behandlung der Topf- und Landrosen, um diese auf wilde Unterstämme mit Leichtigkeit zu veredeln, durch Wurzelsprossen, Senker, Stecklinge, Samen und Wurzeltheile zu vermehren, richtig das ganze Jahr über so zu behandeln, daß sie reichlich und schön blühen, auch die feinsten Rosen sowohl im Freien, wie in Gemächern sicher zu überwintern, und Landrosen sowohl im warmen Zimmer, als im warmen Kasten zu treiben, um von ihnen zu jeder Jahreszeit Blüthen zu gewinnen. Von Eduard Streu. 8. Geh. Preis 20 Sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,
in Stettin.

Bei A. Hofmann & Comp. in Berlin erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in Stettin in der Unterzeichneten:

Die Prostitution in Berlin und ihre Opfer.

Nach amtlichen Quellen und Erfahrungen.

Gr. 8vo in eleg. Umschlag. Preis 1 Thlr.

Aus dem reichhaltigen Inhalte heben wir nur folgendes hervor: Spezielle Geschichte der Berliner Prostitution. — Wie entstehen unsre Freudenmädchen? — Die Sitten und Gewohnheiten derselben. — Die Körper der Lustdirnen. — Die verschiedenen Klassen derselben. — Die Absteigedirnen. — Die Straßendirnen. — Die Maitressen. — Die Lustdirnen im Gefängniß und im Kampf mit der Polizei. — Das Magdalenenstift. — Prostituirte Männer. — Die unnatürlichen Sünden u. s. w.

Binnen 14 Tagen sind in Berlin 1500 Exemplare dieses in jeder Beziehung höchst interessanten Werkes verkauft worden.

F. H. Morin'sche Buchhandlung
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Aus dem Einschlage des abgelaufenen Wadels im hiesigen Forstrevier sollen
am 8ten Juni c., Vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Kruge circa 350 Klafter gutes buchen Kloben-Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden.
Mindestens ¼ des Kaufpreises ist im Termin zu bezahlen. Das Holz steht ½ Meile von Schönfließ und 2½ Meilen von der Oder-Ablage bei Nipperwiese entfernt. Wildenbruch, den 1sten Mai 1846.
Wagner, Königl. Oberförster.

Auktion am 7ten Mai c., Vormittags 9 Uhr, breite Straße No. 353, über werthvolle Kupferstiche, Uhren, Silber, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten; ferner: Möbeln, als: 1 Klavier, Sopha, Spiegel, Spinde, Tische, so wie Haus- und Küchengeräth.
Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das Haus Klosterhof No. 1123 bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst unten.
Wittwe C. Wolff.

Ein freundliches Grundstück Grünhof No. 6, wobei Garten, soll verkauft werden, Näheres Roßmarktstraße No. 762.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Chocolade,
aus der Fabrik der Königl. Hoflieferanten Herrn Theodor Hildebrand & Sohn in Berlin, verkaufe ich das Pfd. zu 7½ sgr. bis 18 sgr., und bewillige bei Abnahme von 4 Pfd. ein Pfd. als Rabatt.
August Gotth. Glanz.

Die
Putz- u. Modewaaren-Handlung
von
C. A. Greck

empfiehlt ihre bereits empfangenen Leipziger Meßwaaren und macht besonders aufmerksam auf ihr großes Lager **neuester seidener Sommerhüte, Bordürenhüte, Strohhüte in allen Geflecht-Gattungen, Hut- und Haubenbänder, Blumen, Federn, Blonden- und Tüllhauben, Brüsseler Negligé-Hauben, die neuesten Douarriers und Marquisen, gestickte Mullkragen, Damen-Chemisettes, Manschetten, Latze, Taschentücher.**

Für Putzmacherinnen werden alle Stoffe und Materialien billigst empfohlen.

Fürstenflagger Käse,
von allgemein bekannter Güte, nur allein ächt zu haben a Stück 7½ sgr. bei August Gotth. Glanz.

Ein Sortiment von 100 Sorten der schönsten Georginen mit Namen sind billig zu verkaufen Prinzessin Schloß, bei dem Gärtner Rothstock.

Um dem Wunsch mehrerer unserer geehrten Kunden nachzukommen haben wir uns ein Lager der neuesten ächt französischen bedruckten Jaconets, (kleine Muster) zugelegt, und empfehlen dieselben zu den allerbilligsten Preisen. Für die Aechtheit dieser Waare garantire.

Piorkowsky & Comp.,
Kohlmarkt und grosse Domstr.-Ecke.

Ausverkauf
von
Möbeln und Spiegeln,
Roßmarkt No. 758.

Um mit dem Rest meiner Möbeln schnell zu räumen, will ich solche bedeutend unter dem Kostenpreis verkaufen. Es sind noch vorhanden: große Garderobenspinde, Kleider- und Zeug-Sekretaire, Bücherspinde, Servanten, Damenschreibtische, Bettstellen, Spieltische, Trümeaux, Komoden, Spiegel und noch verschiedene andere Gegenstände.

J. Ebner, Roßmarkt No. 758.

Verschiedene Sorten $\frac{5}{4}$ br. starken Sack-Zwillig, graue $\frac{4}{4}$ und $\frac{5}{4}$ br. Futter- und Sack-Leinwand, vorzüglich zu Wollsäcken passend, $\frac{6}{4}$ br. schles. Packleinwand. Ferner neue Zwillig-, auch Leinwand-Säcke von beliebiger Größe, billigst bei Carl Piper.

Schöne gerissene Bettfedern, a 8 sgr. das Pfund, empfiehlt Moritz & Co., Kohlmarkt No. 431.

Ganz feine gerissene Bettfedern von seltener Schönheit werden, um damit zu räumen, sehr billig verkauft bei Moritz & Co. Kohlmarkt No. 431.

Unser Gardinen- und Möbelstoff-Lager ist durch den Empfang der Leipziger Messwaaren auf das Vollständigste assortirt, und empfehlen gestickte, tamburirte und brochirte Gardinen, so wie die elegantesten Sophabezüge in Velour d'Utrecht, Halbseide, Wolle, u. Baumwolle zu den billigsten Fabrikpreisen.

Piorkowsky & Co.,
Kolmarkt und grosse Domstr.-Ecke.

Bettfedern und Daunen
in allen Sorten sind billig zu haben bei
David Salinger, Breitestraße No. 362.

☞ Fertige Spiegel und Spiegelgläser verkauft am billigsten A. Siebner, Mönchenstr. No. 459.

Sehr schönen großen frisch geräucherten Silber-Lachs, so wie feinste Tisch- und Kochbutter billigst bei C. H. Lillwitz.

Ein Laden-Repositorium ist billig zu verkaufen. Näheres bei J. Schwolow.

Stark und dauerhaft gearbeitete Port-Monnaie, a Stück $12\frac{1}{2}$ und 15 sgr., Morgenschuhe von 10 sgr. an, Stöcke von $7\frac{1}{2}$ sgr. an, empfiehlt in großer Auswahl D. Nehmer.

Victoria-Hüte, als ganz etwas Neues, empfiehlt
D. Nehmer, Roßmarkt No. 698.

Lithauer Leinwand, $\frac{3}{4}$ breit, in Stücken von 20 bis 60 Ellen, die sich besonders zu Getreide- und Woll-Säcken, Plan-Tüchern, Marquisen rc. qualificirt, verkaufen wir auch ferner zu 2 sgr. pro Elle.
Schreyer & Comp.

Wegen Mangels an Raum steht ein kleiner Stuhlwagen, ein- auch zweispännig, für 13 Thlr. zum Verkauf gr. Lastadie No. 199.

Vermiethungen.

Eine Stube mit Möbeln ist Baumstraße No. 1022 zu vermiethen.

Eine geräumige freundliche Sommerwohnung, mit der Aussicht nach der Oder, ist eingetretener Umstände wegen bei Herrn Binder in Grabow zu vermiethen. Näheres zu erfragen Heumarkt No. 45.

Eine recht freundliche herrschaftliche Wohnung, Sonnenseite, Frauenstraße No. 904, drei Treppen hoch, mit allen bequemen Wirthschaftsräumen, ist zum 1sten Juli c. zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 19 ist eine gewölbte Kellerei zu vermiethen.

Große Oderstraße No. 19 ist die bel Etage zu vermiethen. Das Nähere No. 18, 1 Treppe hoch.

Eine freundlich möblirte Stube ist zum 1sten Juni zu vermiethen Schuhstraße No. 863, 3 Treppen hoch.

Ein Pferdestall nebst Futterboden ist zu vermiethen Rödenberg No. 236.

Zum 1sten Juli ist die vierte Etage in der Breitenstraße No. 372, bestehend in 4 heizbaren Stuben, Alkoven, zwei Kammern, Küche nebst Zubehör, zu vermiethen.

Eine Stube mit Möbeln ist in der Breitenstraße No. 384 sofort zu vermiethen. Näheres zu erfragen 3 Treppen hoch.

☞ Ein elegant meublirtes geräumiges Zimmer nebst Entree und Kabinet ist sogleich zu vermiethen Magazinstraße No. 257.

Oben der Schuhstraße No. 625, eine Treppe hoch, steht eine möblirte Stube sogleich zur Vermiethung frei.

Frauenstraße No. 918 ist die bel Etage, bestehend aus vier Stuben nebst Zubehör, zum 1sten Juli zu vermiethen. Die Miethsbedingungen sind Krautmarkt No. 1055 zu erfahren. Auch ist daselbst ein Speicher mit 3 Böden zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Zum 1sten Juli d. J. sucht einen Lehrling der Apotheker Sallbach in Pasewalk.

Ein Hauslehrer wird gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht sobald als möglich ein Unterkommen als Näherin oder Kammerjungfer oder auch zur Beaufsichtigung der Kinder und Ertheilung des ersten Unterrichts. Näheres zu erfragen in der Frauenstraße No. 904 bei der Miethsfrau Forton.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Ein Waagebalken von 7 bis 10 Ctr. Tragekraft und 5 bis $6\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Ctr.-Gewichte werden zu kaufen gesucht von Friedr. Pabst, kl. Domstraße.

Nelken-Ableger (doppelte), zu wählende Farben, das Stück zu 1 sgr., bei
Hoppe,
große Lastadie No. 231.

Da ich meine Restauration breite Straße No. 408 eine Treppe hoch verlegt habe, auch wieder Mittags von 12 bis 2 Uhr gespeist werden kann, so wie Menagen aus dem Hause von 4—8 Thlr. verabreicht werden, bitte ich um geneigten Zuspruch. C. W. Ladwig.

Das Dampfschiff „Julo" fährt bis auf Weiteres:
Montag und Freitag, früh 6 Uhr, von Stettin nach Ueckermünde, und
Mittwoch und Sonnabend, früh 7 Uhr, von Ueckermünde nach Stettin.
Näheres am Bord des Schiffes oder bei dem Herrn F. W. Brunnhoff, Baumstraße No. 1001.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich in Neuwarp als Stuben-, Schilder- und Rouleaux-Maler etablirt habe, und empfehle mich dem gütigen Wohlwollen in meinem Wohnorte und der Umgegend. F. Rehwaldt.

Die Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland in Gotha
wird für das Jahr 1845 eine Dividende von
62 Prozent
vertheilen, was ich mit dem Bemerken anzeige, daß die Dividenden-Scheine, sobald solche eingehen, den Betheiligten zugesandt werden.
Stettin im Mai 1846.
Wm. Schlutow, gr. Oderstraße No. 74.

Ich wohne jetzt Beutlerstraße No. 38, eine Treppe hoch, in dem Hause des Herrn Falckenberg, vormals dem Drechslermeister Herrn Poppe gehörig.
M. Seligmann, prakt. Zahnarzt hier.

Während Veränderung meines Ladens befindet sich mein Geschäfts-Lokal im Hinterhause. F. G. Kanngießer.

Zwei möblirte Stuben, oder auch Stube und Kammer, werden in der Nähe des Packhofes sogleich zu miethen gesucht. Adressen unter S. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Nach Cöln
wird aufs schleunigste direct expedirt die in dieser Fahrt rühmlichst bekannte eiserne Brigg „die Hoffnung" geführt von Capt. G. F. Range. Anmeldungen für Güter werden angenommen durch
Fr. v. Dadelsen, Schiffs-Mäkler.

Um der Vorschrift des § 19 des Aktien-Gesetzes vom 9ten November 1843 zu genügen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß in der General-Versammlung unserer Gesellschaft am 27sten April c., der Vorstand derselben jetzt, wie folgt, constituirt ist:
Verwaltungs-Rath:
Herr Kaufmann Arnold,
Herr Kaufmann Fretzdorff,
Herr Consul Schillow,
Herr Kaufmann Theel,
Herr Justiz-Commissarius Triest,
Stellvertreter:
Herr Kaufmann F. Brumm,
Herr Kaufmann Alb. Grawitz,
Herr Kaufmann J. F. Müller;
Direktion:
Herr General-Konsul Lemonius,
Herr Noehmer.
Stettin, den 30sten April 1846.
Die Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft.

Einem geehrten Publikum Stettins und der Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich mich hier als Tapezier etablirt habe, und alle in mein Fach schlagende Artikel, so wie Polster- und Gardinen-Arbeit reell und prompt ausführen werde, weshalb ich um recht zahlreiche Aufträge bitte. Meine Wohnung ist gr. Wollweber- und Mönchenstraßen-Ecke No. 596.
Eduard Porth.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 93sten Lotterie, welche bei uns auf laufende Rechnung spielen, werden hiemit zur Vermeidung aller Weiterungen höflichst ersucht, sich besonders davon Ueberzeugung zu verschaffen, daß sie zur 4ten Klasse die ihnen kommenden Loose richtig erhalten haben und uns, wo dies nicht geschehen, davon schleunigst Anzeige zu machen. Nach Anfang der am 7ten dieses beginnenden Ziehung ist etwanigen Irrthümern nicht mehr abzuhelfen, weshalb wir uns durch diese Anzeige von späterer Verantwortlichkeit entbinden wollen.
J. Wilsnach, J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr.

Für Kapitalisten.
Gute Hypotheken werden unentgeldlich nachgewiesen durch J. G. Schreiber sen. in Stettin, Roßmarkt No. 711.

1000 Thlr. a 5 pCt. werden auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Eine Obligation von 2800 Thlr. oder auch 3300 a 5 pCt. Zinsen ist zu cediren. Darleiher erfahren das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

5000 Thlr. und 5700 Thlr. sollen cedirt werden. Näheres unter Adresse J. M. in der Zeitungs-Expedition.

95,000 Thlr.
sollen auf Staatspapiere oder Eisenbahn-Effecten à 5% in einzelnen Posten ausgegeben werden, Offerten unter H. D. R. werden franco Potsdam poste restante erbeten.